

Die Colmarer Dominikaner-Geschichtsschreibung im 13. und 14. Jahrhundert

Neue Handschriftenfunde und Forschungen
zur Überlieferungsgeschichte

Von

Erich Kleinschmidt

Inhalt

1. Einleitung zur Forschungslage S. 371. — 2. Beschreibung und Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung S. 377. a) Die Stuttgarter Handschrift (S) S. 377. b) Die Colmarer Handschrift (C) S. 385. c) Die Donaueschinger Handschrift (D) S. 388. d) Die Züricher Handschrift (Z) S. 395. e) Die Basler Handschrift (B) S. 401. — 3. Das Verhältnis des Textes der Colmarer Chronik in den Handschriften S, C und D: Zur Begründung einer erweiternden Bearbeitung S. 403. — 4. Zur handschriftlichen Überlieferung der Basler und Colmarer Annalen im Zusammenhang ihrer historiographischen Nutzung S. 416. — 5. Zur handschriftlichen Überlieferung der Colmarer Dominikanerchronik und ihrer Wirkungsgeschichte S. 425. — 6. Textanhang a) Die Bearbeitung der Colmarer Chronik aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts S. 438. b) *Chronicon Colmariense*, *Continuatio* (Exzerpte für 1308) S. 486. c) *Annales Colmarienses minores* (Auszug 1211—1253) S. 488. d) *Annales Basilienses* und *Annales Colmarienses maiores* (Exzerpte) S. 495.

1. Einleitung zur Forschungslage

Als Philippe Jaffé 1861 im 17. *Scriptoresband* der MGH historiographische Aufzeichnungen veröffentlichte, die in den Dominikanerkonventen zu Basel und Colmar Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts durch einen namentlich nicht bekannten Mönch verfaßt worden waren, stand ihm wie den anderen Editoren des 19. Jahrhunderts für seine Ausgabe eine einzige Handschrift des 16. Jahrhunderts zur Verfügung, deren Text wenigstens einigermaßen vollständig zu sein schien. Diese Handschrift der Landesbibliothek in Stuttgart (Cod. hist. 4^o, 145)¹⁾ konnte auch durch den alten Abdruck der Colmarer Quellen, den

¹⁾ Vgl. u. S. 377 die ausführliche Beschreibung der Hs.